

FESTSCHRIFT KURT HOLTER

23. JAHRBUCH
DES MUSEALVEREINES WELS
1981

AUTORENVERZEICHNIS

- Walter Aspernig*, Dr. et Mag. phil., Professor, Wissenschaftlicher Konsulent der
öö. Landesregierung, Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der
Diözese Linz; Bundesrealgymnasium I, Brucknerstraße 16, 4600 Wels
- Theodor Barchetti*, Dr. iur., Rechtskonsulent der Österreichischen Bundeswirt-
schaftskammer, Eisenhüttelgasse 58, 2380 Perchtoldsdorf
- Ernst Burgstaller*, Dr. phil., W. Hofrat i. R., em. Univ.-Prof., Donaublickstraße 32,
4020 Linz/Zaubertal
- Günter K. Kalliauer*, Archivleiter, Stadtarchiv Wels, Stadtplatz 55, 4600 Wels
- Heinrich Koller*, Dr. phil., Univ.-Prof., Historisches Institut der Universität Salz-
burg, Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg
- Rudolf Moser*, Schulrat, HS-Direktor i. R., Wissenschaftlicher Konsulent der
öö. Landesregierung, Welser Straße 18, 4623 Gunkirchen
- Rudolf Noll*, Dr. phil., W. Hofrat, Univ.-Prof., em. Direktor des Kunsthistorischen
Museums Wien, Koschatgasse 104, 1190 Wien
- Gerhard Pfitzner*, Mag. rer. nat., Professor, Leiter der Naturkundlichen Station der
Stadt Linz, Dr.-Schauer-Straße 6a, 4600 Wels
- Emil Puffer*, W. Oberamtsrat, Stadtarchiv Linz, Rathaus, 4010 Linz
- Wilhelm L. Rieß*, Dr. phil., WissOR., Museumsdirektor, Stadtmuseum, Pollhei-
merstraße 17, 4600 Wels
- Berthold Simbrunner*, HS-Lehrer, Südtiroler Straße 8, 4600 Wels
- Hermann Vettors*, Dr. phil., Univ.-Prof., Direktor des Österreichischen Archäolo-
gischen Institutes der Universität Wien, Karl-Lueger-Ring 1, 1010 Wien
- Georg Wacha*, Dr. phil., Senatsrat, Museumsdirektor, Stadtmuseum Nordico,
Bethlehemstraße 7, 4020 Linz
- Norbert Wibiral*, Dr. phil., W. Hofrat, Bundesdenkmalamt, »Landeskonservator
Oberösterreich«, Rainerstraße 11, 4020 Linz
- Gerhard Winkler*, Dr. et Mag. phil., Professor, Wissenschaftlicher Konsulent der
öö. Landesregierung, Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der
Diözese Linz, Kopernikusstraße 9, 4020 Linz
- Alois Zanner*, Dr. phil., W. Hofrat, Direktor des öö. Landesarchives, Anzengruber-
straße 19, 4020 Linz
- Rudolf Zinnhobler*, Dr. theol. et Mag. phil., Konsistorialrat, Univ.-Prof., Kath.-
theolog. Hochschule, Harrachstraße 7, 4020 Linz

Für die Gewährung namhafter Subventionen für den Druck hat der Musealverein
Wels dem Land Oberösterreich und der Stadt Wels zu danken.

Die Abbildungen wurden von den Verfassern beigelegt.

Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Gesamtherstellung: Druck- und Verlagsanstalt Welsermühl, Wels
Im Kommissionsverlag bei Verlag Welsermühl, Wels
Schriftleitung: Dr. Walter Aspernig und Günter Kalliauer

INHALTSVERZEICHNIS

Tabula Gratulatoria	9
WALTER ASPERNIG: Hon.-Prof. Dr. Kurt Holter – 70 Jahre	17
ERNST BURGSTALLER: Steinzeitliche Tierdarstellungen unter den Felszeichnungen am Warscheneck im Toten Gebirge	31
WILHELM RIESS: Ein Donnerkeil aus Wels	41
RUDOLF NOLL: Der Terrasigillata-Teller der Frau Decorata aus Ovilava/Wels	53
HERMANN VETTERS: Mauer und Wall von Ovilava/Wels	57
GERHARD WINKLER: Der antike Name von Wels	61
HEINRICH KOLLER: Zur Gründung des Klosters Kremsmünster	69
ALOIS ZAUNER: Die Einforstung der Wälder des Grafen Arnold von Lambach 992/93	115
NORBERT WIBIRAL: Zur Überlieferung altchristlicher Urteile über die Bilder	145
WALTER ASPERNIG: Quellen und Erläuterungen zur Geschichte von Wels. 5. Teil (1396–1399)	171
GEORG WACHA: Kartenmaler Wiesinger aus Wels	187
WALTER ASPERNIG: Die Welser Burg im Jahre 1653	193
EMIL PUFFER: Die Beziehungen zwischen Wels und Linz im Spiegel der Linzer Matriken	207
RUDOLF MOSER: Oberösterreichische Torturmtruhen	217
RUDOLF ZINNHOBLE: Der Welser Stadtpfarrer Anton Wolfsegger († 1791) und die religiöse Toleranz	225
THEODOR BARCHETTI: Die Familien v. Hartmann und v. Barchetti, Eigentümer des Hauses Wels, Pfarrgasse 15, im 19. Jahrhundert	247
GÜNTER K. KALLIAUER: Frühe Welser Leihbibliotheken im 19. Jahrhundert	269
WILHELM RIESS: Manöver und Parade der B-Gendarmerie 1951 in Wels	291
BERTHOLD SIMBRUNER: Die Entstehung der Pfarre St. Stephan, Wels-Lichtenegg	309
GERHARD PFITZNER: Dreijahresbericht des Welser Studienkreises für Biologie und Umwelt, 1978/79/80	327

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGSTAFELN

Zu: Aspernig, Holter:

Tafel Porträtfoto Hon.-Prof. Dr. Kurt Holter nach S. 16

Zu: Noll, Frau Decorata:

Taf. I, Terrasigillata-Teller aus Ovilava/Wels nach S. 56
 Abb. 1: Profilansicht
 Abb. 2: Töpferstempel auf der Innenseite
 Abb. 3: Ritzinschrift innerhalb des Standringes

Zu: Zauner, Einforstung:

Taf. II, Abb. 4: Die Lambacher Fassung der Urkunde von 992/93 nach S. 128
 Taf. III, Abb. 5: Die Kremsmünsterer Fassung der Urkunde von 992/93 vor S. 129

Zu: Wacha, Kartenmaler:

Taf. IV, Abb. 6–8: Vorder- und Rückseite der neu aufgefundenen Spielkartenbogen
 des Welser Kartenmalers Hans Wiesinger, 1656 nach S. 192

Zu: Aspernig, Welser Burg:

Taf. V, Abb. 9: Bauplan der Welser Burg vom 24. 8. 1865, Parterre
 Abb. 10: Bauplan der Welser Burg vom 24. 8. 1865, 1. Stock vor S. 193

Zu: Moser, Torturmtruhen:

Taf. VI, Abb. 11: Torturmtruhe, 1656 nach S. 224
 Abb. 12: Mittelfeld einer Miesbacher Truhe, 1632
 Abb. 13: Seitenwand einer Torturmtruhe
 Taf. VII, Abb. 14: Torturmmotiv der Innviertler Truhe
 Abb. 15: Innviertler Torturmtruhe, 16. Jahrhundert
 Taf. VIII, Abb. 16: Renaissancetruhe mit Torturmmotiven
 Abb. 17: Spreißeltruhe vom »Wolfhuemer«, Gunskirchen, 17. Jahrhundert
 Taf. IX, Abb. 18: Torturmmotiv, letztes Viertel 17. Jahrhundert
 Abb. 19: Torturmmotiv, 1. Hälfte 17. Jahrhundert vor S. 225

Zu: Barchetti, Familien v. Hartmann und v. Barchetti:

Taf. X, Abb. 20: Grundriß des Parterres und des Gartens, Haus Wels,
 Pfarrgasse 15; 1. Hälfte 19. Jahrhundert nach S. 256
 Abb. 21: »K. k. Hofspital« Wels, Fassade und Grundriß
 des 1. Stockes vor 1789
 Abb. 22: Holzgitter mit Vase, einst im 1. Stock des Hauses Wels, Pfarrgasse 15
 Taf. XI, Abb. 23: Wappen der Ritter v. Hartmann, 1808
 Abb. 24: Wappen der Ritter v. Barchetti, 1875
 Abb. 25: »Scharade in Atzenbrugg«, Aquarell von Leopold Kuppelwieser
 Taf. XII, Abb. 26: Teich südwestlich des Schlosses Lichtenegg
 Abb. 27: Aquarell der Bezirkshauptmannschaft Wels, Gartenseite
 Taf. XIII, Abb. 28: Anton v. Barchetti und sein Großneffe Karl, 1893
 Abb. 29: Fotografie des Hauses Wels, Pfarrgasse 15, um 1890 vor S. 257

Zu: Rieß, B-Gendarmerie:

- Taf. XIV, Abb. 30: Gendarmen im Infanterieeinsatz nach S. 304
 Abb. 31: Panzerspähwagen M 8 im Gelände
 Taf. XV, Abb. 32: Die Übungsleitung
 Abb. 33: Panzerspähwagen M 8 beim Manöver um Wels, 1951
 Taf. XVI, Abb. 34: Auf dem »Feldherrnhügel« vor dem Hotel Greif
 Abb. 35: Defilee der motorisierten Einheiten
 Taf. XVII, Abb. 36: GMC rollen über den Kaiser-Josef-Platz
 Abb. 37: B-Gendarmerie-Fahreinheit Stadl-Paura bei der Parade
 in Wels, 1951 vor S. 305

Zu: Simbruner, Pfarre St. Stephan:

- | | | |
|-------------|--|-------------|
| Taf. XVIII, | Abb. 38: Pfarrer Stephan Mácsady | nach S. 320 |
| Taf. XIX, | Abb. 39: Das Flüchtlingslager 1001 in Wels-Lichtenegg | |
| | Abb. 40: Die Stephanssiedlung in Wels-Lichtenegg | |
| Taf. XX, | Abb. 41: Pfarranlage St. Stephan in Wels-Lichtenegg | |
| | Abb. 42: Innenansicht der »Zeltkirche« St. Stephan | vor S. 321 |

QUELLEN UND ERLÄUTERUNGEN
ZUR GESCHICHTE VON WELS

5. TEIL (1396–1399)¹

1396 März 18., s. l. («am sambstag nach S. Gregori tag«)

98

Matheus der Schueller von Gmunden und seine Frau Catrein verkaufen an Simon Erdinger und dessen Frau Cathrein den Weingarten zu »Veesendorf« (Wösendorf in der Wachau), genannt der Spät.

Siegler: (nicht angeführt).

C Auszug – OÖLA, HA Starhemberg, Sammelbände Hs. 153, pag. 44, Nr. 22.

Siehe dazu: W. ASPERNIG, Die Familie Erdinger (1390–1494). Mittelalterliche Welser Bürger und Bürgerfamilien II. 19. Jb. MVW 1973/74, S. 32 ff. und Ders., Die Linzer Bürgerfamilien Kammerer und Pechrer. Hist. Jb. der Stadt Linz 1972 (Linz 1975), S. 24.

Simon Erdinger ist der Stammvater einer Welser Bürgerfamilie, deren Mitglieder im 15. Jahrhundert höchste städtische Ämter innehatten, die aber Ende dieses Jahrhunderts aus Wels verschwand.

Matthäus Schueller, landesfürstlicher Amtmann und Bürger zu Gmunden, und seine Frau Katharina besaßen ein Haus am Welser Stadtplatz².

Obigen Weingarten zu Wösendorf verkaufte 1461 Barbara, die Tochter Simon Erdingers und Frau des Welser Bürgers Ulrice Tuechscherer, an den Linzer Bürger Anton Pechrer, der mit deren Nichte Ursula Erdinger verheiratet war.

1397 Jänner 18., s. l. («am phyncztag vor sand Agnesen tag«)

99

Ulreich von Albrechczhaym, Bürger zu Wels, und seine Frau Ursula verkaufen Hannsen dem Steyger, Bürger zu Wels, und seiner Frau Elspeth seinen Hof genannt der Chrewczhoff in der Pfarre Thalheim zunächst dem Cheller-

¹ Der 1. Teil (1300–1355) erschien im 18. Jb. MVW 1972, S. 49 ff. (= Quellen I). Dort ist auch eine Einleitung sowie die Erklärung von Zeichen und Abkürzungen vorangestellt. Der 2. Teil (1356–1375) erschien im 19. Jb. MVW 1973/74, S. 17 ff. (= Quellen II), der 3. Teil (1376–1390) im 20. Jb. MVW 1975/76, S. 103 ff. (= Quellen III), der 4. Teil (1391–1395) im 21. Jb. MVW 1977/78, S. 47 ff. (= Quellen IV). Ein Nachtrag von etlichen inzwischen neu aufgefundenen Nachrichten aus dem 14. Jahrhundert folgt im nächsten Jahrbuch. Damit ist das gesteckte Ziel der laufenden Publikation, die im Urkundenbuch des Landes ob der Enns (OÖUB) fehlenden oder ergänzungsbedürftig enthaltenen Quellen nachzutragen, erfüllt. Die Quellen des 15. Jahrhunderts werden in geänderter Form in den folgenden Jahrbüchern ediert.

² OÖUB XI, S. 95, Nr. 111, und S. 207, Nr. 240.

hof, Erbrecht vom Gotteshaus Lambach, und dazu die dorthingehörigen Äcker, die Rechtlehen von Wartenburg sind.

Siegler: 1) Ulreich von Albrechtzhaym, 2) Hanns der Kranfuczz, derzeit Richter zu Wels, 3) Hainreich Churcz, Bürger zu Wels.

A Orig. Perg. (S. fragm.) – StA Lambach, Urkundenreihe.

D OÖUB XI, S. 594, Nr. 653 (hier fehlen die Namen der Ehefrauen der beiden Welser Bürger).

Der Welser Bürger Ulrich von Albrechtsheim wird nur noch in einer Urkunde von 1402 Jänner 17. als ehemaliger Besitzer eines Krautgartens in Wels gemeinsam mit seiner verstorbenen (ersten) Frau Elspet genannt³. Er könnte ein Sohn jenes Hilprant von Albrechtsheim sein, der 1361 als Richter der Regauischen Aigen, 1367 als Pfleger zu Trattenegg und 1370–1373 als Vogt zu Wels bezeugt ist⁴.

Der Welser Bürger Hans Steiger ist urkundlich 1397–1417 mehrmals genannt. Die Steiger waren schon damals eine in Wels weitverzweigte Familie.

Der Kreuzhof (Kreuzmayrgut, Unterschauersberg 7, KG Aschet, OG Thalheim) wird hier ebenso wie der benachbarte Kellerhof (Unterschauersberg 6) erstmals erwähnt. Die Besitzgeschichte des Kreuzhofes ist von diesem Zeitpunkt an bekannt⁵.

Der Welser Bürger Hans Kranfuß (Krähenfuß), der 1392–1404 urkundlich genannt wird, war Ratsmitglied und Stadtrichter⁶. Heinrich Kurz scheint bereits 1380 als Welser Bürger auf⁷.

1397 März 18. (»in dominica Reminiscere«)

100

Wolfgangus Erdinger und Johannes de Welsa stellten sich neben sechs weiteren Studenten der Prüfung zum »baccalarius in artibus«. Während sieben der Studenten in einigen wenigen Bereichen Schwächen zeigten, wurde bei Wolfgang ein größerer Mangel in der Handhabung der drei Bücher der Physik festgestellt und bemerkt, daß er inhaltlich nur in der »Alten Kunst«, wie sie in Prag geübt wird, bestand.

A Universitätsarchiv Wien, Acta Facultatis Artium, 1. Bd. fol 77'.

D P. UIBLEIN, Acta Facultatis Artium Universitatis Vindobonensis 1385–1416. Publikationen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung, VI. Reihe: Quellen zur Geschichte der Universität Wien, 2. Abteilung, Graz–Wien–Köln 1968, S. 146, Z. 4–10.

3 StPFA Wels, Stiftbuch, fol. 70.

4 H. EBERSTALLER, Die Burgvogtei Wels von den Anfängen bis zum Jahre 1435. 6. Jb. MVW 1959/60, S. 19.

5 W. ASPERNIG, Der Besitz des Klosters Schlierbach in und um Wels. 20. Jb. MVW 1975/76, S. 118 ff.

6 W. ASPERNIG, Quellen IV, Nr. 87. (Das Ausstellungsjahr der Urkunde ist hier in 1392 zu berichtigen!)

7 OÖUB IX, S. 858, Nr. 710.

Siehe dazu: W. ASPERNIG, Die Familie Erdinger (1390–1494). Mittelalterliche Welser Bürger und Bürgerfamilien II. 19. Jb. MVW 1973/74, S. 33.

Wolfgang Erdinger wurde 1391, Johannes de Welsa 1395 an der Universität Wien immatrikuliert (vgl. W. ASPERNIG, Quellen IV, Nr. 83 bzw. 96).

1397 April 14. (»in vigilia palmarum«)

101

Für die Graduierung zum »baccalarius in artibus« wurden neben anderen Studenten Wolfgang Ärdinger und Johannes de Welsa unter gewissen Bedingungen zugelassen.

A Universitätsarchiv Wien, Acta Facultatis Artium, 1. Bd. fol 78^r.

D P. UIBLEIN, Acta Facultatis Artium Universitatis Vindobonensis 1385–1416. S. 147, Z. 15–20. Siehe dazu Nr. 100.

1397 Mai 14., s. l. (»am mantag nach sand Pangrazn tag«)

102

Ott der Wechsler, derzeit Lichtmeister zu Wels, bekennt, daß die Erben des verstorbenen alten Jacoben pey dem Freythof folgende Burgrechte, gelegen auf Häusern, Hofstätten und Gärten im Burgfried von Wels, zu einem Jahrtag ins Licht der St.-Johannes-Pfarrkirche zu Wels gestiftet haben:

- (1) Chuenrat Sämmer (? Säunner) dient 16 d von einer Hofstatt und von einem Garten gelegen zwischen des Spitals Garten und des Mairs Hofstatt.
- (2) Bernhart Senkhentrit dient 3 ß d und 2 Hühner von einem Garten gelegen zwischen Caspar Haunnolts Stadel und Garten und des alten Mesner Haus.
- (3) Görig des Leitleins Aydem dient 6 d vom Garten gelegen in dem Pruel und
- (4) je 5 d von zwei Hofstätten, »da die Swäblin und Wiphel aufsizent«.
- (5) Chunrat Haffner dient 13 d und 6 »phennbert« Fisch von einer Hofstatt gelegen zwischen des Lueffs Haus und Hennsleins des Vischer.
- (6) Anna dy Chröslinn dient 40 d von ihrem Haus und ihrer Hofstatt gelegen zwischen Hennsleins des Vischer und Fridleins des Staiger Haus.
- (7) Chuenrat Staiger dient 40 d von seinem Haus und seiner Hofstatt gelegen zwischen Fridleins Stayger und des Schernhaimer Haus.
- (8) Chlailndl der Weber dient 10 d von einer Peunt gelegen in dem Albrech. Der Lichtmeister verpflichtet sich, den Jahrtag für obgenannten Jacob, dessen Vorfahren und Nachkommen jeweils am St.-Agnes-Tag (21. Jänner) mit 3 ß d aus dem Licht zu begehen. Bei Säumigkeit des Lichtmeisters hat der jeweils älteste von Jacobs Erben das Recht, sich das obige Burgrecht anzueignen, bis der Lichtmeister den versäumten Jahrtag nachgeholt hat.

Siegler: 1) Ott der Wechsler, derzeit Lichtmeister zu Wels, 2) Hanns der Chranfues, derzeit Richter zu Wels.

B Abschrift – StPfa Wels, Stiftbuch, fol 63^v–64^v.

Obige Urkunde ist ein Revers des Lichtmeisters Ott Wechsler auf die Jahrtagsstiftung der Erben des verstorbenen Jacobs »pey dem Freythof«, wie sie (1393–1395) März 12. (vgl. ASPERNIG, Quellen IV, Nr. 88) urkundlich festgelegt worden ist. Die angeführten Burgrechte im Revers sind mit jenen der Stiftungsurkunde identisch.

Eine genaue Lokalisierung der angeführten Liegenschaften ist bisher noch nicht versucht worden. Der »Pruel« (= feuchte Wiese, sumpfiger Ort)⁸ war eine Welser Örtlichkeit im ehemaligen Fischerviertel (östlich des Fischertors), die hauptsächlich als Gartenland genutzt wurde. Das »Albrech« (Alberach = Pappelwald)⁹ lag im Bereich von Haidl im Welser Stadtteil Pernau.

Von den genannten Welser Haus- bzw. Grundbesitzern sind einige auch über die Nennungen im Stifts- und Reversbrief hinaus bekannt. Bernhard Senkhentrit gehört wohl jener Welser Bürgerfamilie an, die zwischen 1397 und 1480 des öfteren aufscheint. Caspar Haunolt (urk. 1382–1421, † vor 1433) ist ein bedeutendes Mitglied der Welser Patrizierfamilie Haunold¹⁰. Mitglieder der Welser Bürgerfamilie Leitl (Leutl) scheinen 1396–1418 mehrfach auf. Die Familie Staiger ist weit verzweigt und bis ins 17. Jahrhundert in Wels nachweisbar.

Ott Wechsler wird zwischen 1394 und 1404 als Lichtmeister mehrmals genannt. Letztmalig siegelt er im Jahre 1424. Hans Kranfuß war 1396–1404 Stadtrichter zu Wels¹¹.

Der Dienst von »6 pfennbert Visch« bedeutet die Abgabe von Fisch im Wert von 6 Pfennig¹².

1397 (nähere Datierung fehlt)

103

In einer Tannpeckischen Urkunde, deren Inhalt nicht angeführt ist, schienen folgende Personen auf: Hans Tannbeckh, seine Tochter Dorothea und ihr

8 F. KLUGE, Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache, Berlin 201967, S. 104.

J. A. SCHMELLER, Bayerisches Wörterbuch, Neudruck Aalen 1973, Bd. 1, Spalte 354.

9 Wörterbuch der bairischen Mundarten in Österreich, hgg. von der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 1, Wien 1970, S. 132.

10 W. ASPERNIG, Quellen III, Erläuterung zu Nr. 70.

11 W. ASPERNIG, Quellen IV, Erläuterung zu Nr. 87.

12 H. FEIGL, Sachregister und Glossar. OÖ. Weistümer, V. Teil (Registerband) = Österreichische Weistümer, 16. Bd., V. Teil, Wien 1978, S. 154. K. SCHIFFMANN, Die mittelalterlichen Stiftsurbare des Landes ob der Enns, IV. Teil (Glossar und Sachregister) = Österreichische Urbare III. Abt., 2. Bd., IV. Teil, S. 407.

J. A. SCHMELLER (wie Anm. 8), Bd. 1, Spalte 432, und Bd. 2, Spalte 992.

Mann Hans von Perschenbeyg; Jesse Sachs und seine Frau Torein, Tochter des Stefan Rebanger; Ulrich Göltinger; Alber Ruedlinger.

C ENNENCKL I pag. 224 («aus den Pragerischen Briefen»).

Den Genealogen Ennenckl interessierten leider nur die familiären Zusammenhänge der genannten Personen und nicht der Inhalt der Urkunde, die er im Archiv der Herren von Prag, den Besitznachfolgern der Ritterfamilie Tannpeck auf ihrer Burg Windhaag bei Perg, exzerpierte.

Die Familie Tannpeck selbst stammt aus der Umgebung von Wels¹³. Im 14. Jahrhundert finden wir neben Hainrich den alten Tampechen auch einen Dankwart Tannpeck als Bürger von Wels¹⁴. Anfang des 15. Jahrhunderts besaßen die Tannpecken zu Windhaag einige Güter und eine Mühle bei Wels¹⁵, die die Herren von Prag nebst anderen Gütern als »Ambt auf der Haid bey Wels« von Windhaag an die von Laßla von Prag vor 1514 erworbene Herrschaft Ottsdorf (OG Thalheim bei Wels) transferierten¹⁶, von wo aus sie räumlich wesentlich günstiger verwaltet werden konnten.

Ebenfalls eng mit Wels verbunden ist Stefan Rechwanger (Rebanger), der einem kleinen Hausrückviertler Rittergeschlecht entstammt und zwischen 1374 und 1391 etliche Jahre als Stadtrichter zu Wels amtiert hat¹⁷. Seine Tochter Torein (= Dorothea) war vorerst mit Jesse Sachs, dem Kämmerer Herzog Albrechts IV.¹⁸, verheiratet und ehelichte später Thomas Tannpeck, der als Landrichter im Machland und als Pfleger zu Windegg fungierte¹⁹.

1397–1398

104

Bruckamtsrechnung – Ausgaben für den Bau der St.-Ägidien-Kirche in Aigen und andere Bauten, sowie für den Kauf von Bauerngütern; einzelne Einnahmen.

fol 1^r

»No(ta) waz ich Chunratt Zod aws hab / geb(e)n awf daz paw gein sand Gilligen /

It(em) 1 wochen den mawr(er) 3 tl phen(n)ig / 6 mawr(er) vnd 8 chnecht(e)n all tag / yedem chnecht 10 phen(n)ig /

13 A. v. STARKENFELS, *Oberösterreichischer Adel. J. Siebmachers großes und allgemeines Wappenbuch*, 4. Bd., 5. Abt., Nürnberg 1885–1904, S. 432.

14 W. ASPERNIG, *Quellen I, Erläuterung zu Nr. 1*.

15 OÖLA, StA Windhaag, Hss. 1, 2, 3.

16 OÖLA, HA Schlüßlberg, *Sammlung Hoheneck*, Hs. 16/2, fol 233^r–244^v und 264^r–267^v.

17 W. ASPERNIG, *Quellen III*, Nr. 76, und *IV*, Nr. 84.

18 Vgl. Nr. 105.

19 ENNENCKL I, pag. 364 und 368. A. v. STARKENFELS (wie Anm. 13), S. 424.

It(em) ab(er) 1 woch(e)n sechs mawr(er) 20 dn/all tag vnd 8 chnecht(e)n all tag
 / yedem chnecht 10 phen(n)ig /
 It(em) ab(er) 1 wochen sechs mawr(er)n 20 dn / all tag yed(e)m mawr(er) vnd 8
 Chnecht(e)n / al tag yedem chnecht 10 phen(n)ig /
 Da hat ma(n) ain tag in gefeirt /
 It(em) 3 tl phen(n)ig vmb stayn^a / ze fuern vn(d) zu kaufen^b /
 It(em) 7^c phunt phen(n)ig vmb chalich / da hab(e)nt mir frvm läwt daz
 and(er)/geben daz meins gelcz noch nvr 3 tl / phen(n)ig sind /
 It(em) 70 laden zw dem paw da ma(n) die / mawr mit gedekcht hat dew ich
 chawft / hab vmb 6 ß dn^d /
 [Sum(m)a 16 phunt phen(n)ig vn(d) 10 vn(d) 3 ß]^e
 Nw megt ir merchen wann daz paw ist / geschechen daz ist nv in de(n)
 nachst(e)n svmm(er) / (13)97 jar /
 No(ta) waz ich dem Schikchen geb(e)n hab / zw de(m) paw daz dew purg(er)
 geschafft hab(e)nt / 30 phunt phen(n)ig mi(nus) 2 tl dn dew / d(er) Gelwaicz
 geb(e)n hat /
 It(em) 10 phunt phen(n)ig vo(n) Chunrat(e)n dem / Sparolt(e)n dew ma(n) im
 awch geb(e)n hat / vnd dew er v(er)pawt hat /
 It(em) 5 ß (m)i(nus) 10 dn vmb hakch(e)n di man zu / den tuern in d(er) ki-
 rich(e)n v(er)mawrt hat vn(d) / den mawrern irem zewg ze spiczen in den /
 staynprukch vn(d) pey d(er) kirich(e)n vn(d) dar / zw dem Zwig(e)l abge-
 zog(e)n von aine(m) gart(e)n / 46 /
 It(em) dem prukchnecht 46 dn / abzog(e)n von aine(m) gart(e)n fuer sein
 mue /

fol 1^v

No(ta) waz ich Chunratt Zod awz ha[b] / geb(e)n do ich den hoff chawft han /
 It(em) 53 phunt phen(n)ig mi(nus) 30 dn /
 Nw megt ir merkch(e)n wann ich mit / ewch raitt so wil ich ewch ze erchen-
 ne(n) / geben wie ichs awz d(er) hant hab geb(e)n /
 It(em) 19 ph(u)nt phen(n)ig vnd 10 vnd 3 ß / da hab ich ain guet vmb chawft
 vo(n) dem / Widmarkcht(er) /
 It(em) 8 ph(u)nt phen(n)ig vnd 3 ß da hab / ich auch ain guet vmb chawft /
 No(ta) waz ich inn hab genom(m)e(n) von d(er) / Michelin pey dem trawn tor
 12 tl dn /
 It(em) 40 phunt phen(n)ig vo(n) dem Gelwaicz(e)n / dew ich awch in han ge-
 nom(m)en /
 It(em) 2 tl dn gwins vo(n) den weinn / vnd Vllreich in d(er) Hell d(er) peleibt
 11 tl dn / awf de(m) haws awch gwins vo(n) den wein /
 It(em) in dem summ(er) (13)98^f / v(er)pawt zu Sand Gylig(e)n vn(d) hab da
 selbs / geb(e)n den mawr(er)n vn(d) tagw(er)ich(er)n 14 tag / 9 lb 40 dn vn(d)
 zu dem selb(e)n paw zu / staynprech(e)n vn(d) zu fuern 6 lb 5 dn /
 It(em) vmb gerust lad(e)n 69 dn /

It(em) gerustholz 3 ß 19 dn dar an hat / man mir geb(e)n 13 ß vmb puech(e)n
vn(d) / hab auch dar an 2¹/₂ lb^g die ich gesambt / hab /
It(em) 60 dn zu fuern stain von dem Schikchen / gen Sand Gylig(e)n /

A Orig. Papier (1 fol.) – SA Wels, Sch. 102 (Bruckamtsrechnungen).

- a) verbessert aus »chalic«,
- b) ganze Zeile nachträglich eingefügt,
- c) verbessert in »3«,
- d) »vmb 6 ß dn« nachträglich eingefügt,
- e) ganze Zeile gestrichen,
- f) verbessert aus »lxxx^o nono«,
- g) »lb« über der Zeile eingefügt.

Die jüngste der drei aus dem 14. Jahrhundert erhaltenen Bruckamtsrechnungen (jene von 1350 und 1355 sind ediert in den Quellen I, Nr. 27 und Nr. 37) beginnt mit einer Ausgabenaufzeichnung für den Bau der St.-Ägydien-Kirche in Aigen (OG Thalheim bei Wels) im Jahre 1397 und endet mit Ausgaben zum selben Bau im Jahre 1398. Dazwischen werden Ausgaben für den Kauf eines Hofes und zweier Güter sowie vereinzelter Einnahmen ausgewiesen.

Den größten Teil der Rechnung hat offensichtlich Konrad Zot von Herling (urk. 1387–1422), der von 1396 bis 1419 als Bruckmeister das Welser Bruckamt verwaltete, selbst geschrieben. Lediglich die letzten beiden Absätze der ersten Seite und die Eintragungen zum Jahr 1398 stammen neben kleineren Ergänzungen im Text von anderen Händen.

Die Abrechnung von Entlohnungen für mehrwöchige Arbeiten von sechs Maurern und acht Knechten, die Ausgaben für die in einem Steinbruch gewonnenen Bausteine und Frachtkosten für deren Beförderung, für Kalk, Haken, Gerüstladen und anderes Gerüstholz lassen umfangreichere Bauarbeiten erkennen. Es kann sich dabei nur um den Um- oder Neubau der St.-Ägydien-Kirche in gotischem Stil handeln, den K. HOLTER ohne Kenntnis obiger Rechnung allein auf Grund bautechnischer und stilmäßiger Kriterien »um oder nach 1400« datierte²⁰.

Mit welchen ihrer hochangesehenen Welser Bürgerfamilien die auf fol 1^r genannten Personen »der Schikch« und »der Gelwaicz« identisch sind, ist schwer zu sagen. Ersterer könnte Helmweig Schick sein, der um diese Zeit als Spitalmeister fungierte²¹. Letzterer wird wohl mit einem der Brüder Konrad, Niklas oder Michael Gelwaiz gleichzusetzen sein. Konrad Sparolt ist als Besitzer einiger vom Landesfürsten lehenbaren Zehenten in der Pfarre Pichl bekannt²², die vor ihm der Welser Bürger Heinrich Sparolt (sein Vater?) innehatte²³. Aus einer Jahrtagsstiftung der Welser Bäckerzeche für die Seelen Konrad Sparolts und sei-

20 K. HOLTER, Geschichte der St.-Ägydien-Kirche in Aigen bei Wels. 7. Jb. MVW 1960/61, S. 33ff.

21 Vgl. Erläuterung zu Nr. 107.

22 HHStA Wien, Hs. Blau 20.

23 OÖUB X, S. 762, Nr. 119.

ner Frau Dorothea ist zu schließen, daß er wohl ein Mitglied dieser Bruderschaft war²⁴. Ein »Zwigel« ist zu dieser Zeit sonst unbekannt.

Die Rückseite des Rechnungsblattes beginnt mit der Ausgabe von 52 lb 7 ß d für den Kauf eines Hofes. Wahrscheinlich handelt es sich hiebei um den Erwerb des Bauernhofes im »Aychach« beim Stainhof in der Pfarre St. Marienkirchen²⁵, den der Bruckmeister Konrad Zot am 1. Mai 1397 von Ludwig dem Aychaimer und seiner Frau Ursula als »rechts freys rittermässigs aigen« zum Welser Bruckamt gekauft hat²⁶. Die beiden weiteren erworbenen Güter sind ebenso wenig bekannt, wie die genannten »Michelin pey dem trawn tor« und »Ullreich in der Hell«. Die Erwähnung des Trauntores ist die erste urkundliche Nennung desselben überhaupt.

Den Schluß der Rechnung bilden weitere Ausgaben für den Kirchenbau zu St. Ägydien in Aigen im Jahre 1398.

1398 Juli 3., s. l. (»am mittichen vor sannt Ulrichs tag«)

105

Herzog Albrecht von Österreich freit seinem Kämmerer Jesse Sachs den Zehent auf einem Hof und einer Sölde zu Praunspurg in der Pfarre Hofkirchen, den dieser bisher vom Herzog zu Lehen hatte, weil Jesse Sachs diesen Zehent zu einem Jahrtag an die St.-Johannes-Pfarrkirche zu Wels gestiftet hat.

Siegler: 1) Herzog Albrecht.

C Auszug – SA Wels, Hs. 10 (Kirchamtsregistratur 1563), fol 266^v–267^r.

Jesse Sachs, Kämmerer Herzog Albrechts IV., besaß im Land ob der Enns eine größere Anzahl von landesfürstlichen Lehen²⁷, darunter einen Anteil an der Feste Almegg²⁸. Um 1400 nannte er sich Jesse Sachs »von Sachsennaw«, als er sich verpflichtete, jährlich 16 Wiener Pfennig an die Bruderschaft zu St. Christoph auf dem Arlberg zu spenden²⁹. Verheiratet war er mit Dorothea, Tochter des Stefan Rechwanger³⁰.

Der Zehent auf einem Hof und einer Sölde zu Praunspurg (Braunsberg, KG Schallbach, OG Hofkirchen a. d. Trattnach) wurde neben anderen landesfürstlichen Lehen von Herzog Albrecht III. um oder vor 1385 an Jakob Pirchinger ver-

24 StPFA Wels, Stifftbuch, fol 67.

25 Mair zu Aichet, KG und OG St. Marienkirchen.

26 OÖUB X, S. 611, Nr. 679.

27 OÖUB X (Lehenbuch Albrechts III.) und HHStA Wien, Hs. Blau 20 (Lehenbuch Albrechts IV.).

28 OÖUB XI, S. 616, Nr. 686, und HHStA Wien, Hs. Blau 20, pag. 8/43.

29 O. HUPP, Die Wappenbücher vom Arlberg. Erster Teil: Die drei Originalhandschriften von St. Christoph auf dem Arlberg aus den Jahren 1394 bis rund 1430 (= Die Wappenbücher des deutschen Mittelalters, Bd. I). Hgg. vom Volksbund der deutschen sippenkundlichen Vereine (VSV) E. V., Berlin 1937–1943 (1.–10. Lieferung), 9. Lieferung, S. 290.

30 Siehe Nr. 103.

liehen³¹ und gelangte später in den Besitz von Jesse Sachs, der diesen Zehent von Herzog Albrecht IV. zu Lehen nahm³². Erst 1439 vollzog sein Bruder Stephan Sachs diese Stiftung und vereinbarte die Stiftungsbedingungen³³. In der Welser Einlage von 1526 ist dieser Zehent noch angeführt³⁴, in den Lichtamtsurbaren von 1563³⁵ und 1663³⁶ ist er nicht mehr auffindbar.

1398 Juli 29., s. l. (»am montag nach sannt Anna«)

106

Steffan Schmidt, Bürger zu Wels, verkauft dem Sannt Elspethen Spital zu Wels einen Acker in dem Hindern Haslach zwischen des Spitals Äckern, die »niden und oben« daran liegen. Von diesem Acker dient man jährlich am Frauentag der Dienstzeit (8. September) dem Pfarrer zu Wels 15 Wiener Pfennig. Siegler: 1) Wernhart, derzeit Pfarrer zu Wels, 2) Hanns Khranfuëß, Stadtrichter daselbst.

C Auszug – SA Wels, Hs. 8 (Spitalamtsregistratur 1563), fol 15'.

Der Welser Bürger Stefan Schmidt begegnet uns etwa um dieselbe Zeit als Besitzer des Hofingergutes zu Edtholz (OG Thalheim, GB Wels), das er von Herzog Albrecht IV. zu Lehen empfangen hat³⁷.

Pfarrer Wernhart (Bernhart) wird hier zum ersten Mal genannt und war bis zu seinem Tode (1406/07) Pfarrer von Wels und Dechant von Lambach³⁸. Zu Hans Kranfuß siehe die Erläuterung zu Nr. 99.

Einer späteren Anmerkung zufolge vertauschte 1594 der damalige Spitalmeister Sebastian Puz diesen Acker gegen einen anderen, ebenfalls im Haslach an die Spitalsgründe grenzenden Acker mit dem Welser Bürger Wolf Edlmüllner. Die Flur »Haslach« (= Haselgebüsch) erstreckte sich nördlich des Vorstadtplatzes (Kaiser-Josef-Platz).

1398 Oktober 11., s. l. (»am freytag vor sannt Collmanstag«)

107

Helbmweig Schickh übergibt der Stiftung und Verordnung seines verstorbenen Vaters Helbmweig Schickh gemäß dem Spital zu Wels das Gut zu Lupfing in

31 OÖUB X, S. 776, Nr. 145.

32 HHStA Wien, Hs. Blau 20, pag. 8/42.

33 OÖLA, Statthaltereiarchiv, Geistliche Stiftbriefsammlung, Schbd. 191; SA Wels, Hs. 10 (Kirchamtsregistratur 1563), fol 266.

34 SA Wels, Hs. 2353.

35 SA Wels, Hs. 2364.

36 SA Wels, Hs. 2370.

37 HHStA Wien, Hs. Blau 20, pag. 95/951.

38 R. ZINNHOBLER, Verzeichnis der Welser Stadtpfarrer (bis 1554). (2.) Jb. MVW 1955, S. 157. Ders., Materialien zur Geschichte der Welser Stadtpfarrer bis 1560. 20. Jb. MVW 1975/76, S. 86.

der Pfarre Pettenbach zu Eigentum. Vom Einkommen dieses Gutes, das ewig beim Spital bleiben soll, muß der jeweilige Spitalmeister einen Jahrtag verrichten lassen.

Siegler: 1) Helbmweig Schickh, 2) Georg (!?) Schickh, 3) Fridrich Truent, 4) Hans Khranfues.

C Auszug – SA Wels, Hs. 8 (Spitalsamtsregistratur 1563), fol 59^v.

Die Welser Bürgerfamilie Schick ist eine der bedeutendsten des 14. Jahrhunderts³⁹. Helmweig der Jüngere ist urkundlich 1382–1403 faßbar und wird 1393⁴⁰ und 1398⁴¹ als Spitalmeister genannt. Der mitsiegelnde »Georg« Schick dürfte verschrieben sein für Gregor Schick, Sohn des jüngeren Helmweig Schick, der bis 1411 urkundlich aufscheint. Der Welser Bürger Friedrich Truent (urk. 1395–1408) wird als Schwiegersohn Helmweigs des Jüngeren und als Schwager Gregor Schicks genannt. Zu Hans Kranfuß, der in diesem Jahr als Stadtrichter in Wels fungierte, vgl. die Erläuterung zu Nr. 99.

Das Oberlipfingergut (Pettenbach 28, KG und OG Pettenbach, GB Kirchdorf a. d. Krems) blieb bis 1848 dem Welser Bürgerspital grunduntertänig⁴².

(13)98 (nähere Datierung fehlt)

108

»Kaspar Hawnolt ze Wels, Mathes Hawnolt, Hans Hawnolt d(er) elter gebent järleich yeder zwen gröss vnd nach irm tod yeder 12 g(ro)s(chen)« [zur Bruderschaft zu St. Christoph am Arlberg]. Neben jedem der drei Namen ist dasselbe vollständige Wappen der Haunold gezeichnet.

A Archiv des St.-Georg-Ritterordens zu München, Wappenbuch der Bruderschaft zu St. Christoph am Arlberg, fol 106^v.

D O. HUPP, Die Wappenbücher vom Arlberg. 1. Teil: Die drei Original-Handschriften von St. Christoph auf dem Arlberg aus den Jahren 1394 bis rund 1430 (= Die Wappenbücher des deutschen Mittelalters, Bd. I). Hgg. vom Volksbund der deutschen sippenkundlichen Vereine (VSV) E. V., Berlin 1937–1943 (1.–10. Liefg.), S. 193.

Um das 1385/86 begründete Hospiz am Arlberg in seiner Existenz zu sichern und Helfer für die Aufgaben desselben zu bekommen, wurde vor 1394 die Bruderschaft zu St. Christoph auf dem Arlberg gegründet⁴³. Neben den österreichi-

39 Vgl. dazu K. HOLTER, Illumierte Ablaßbriefe für die Welser Stadtpfarrkirche. 9. Jb. MVW 1962/63, S. 79 ff., und W. ASPERNIG, Quellen I, Erläuterung zu Nr. 18, und Quellen IV., Erläuterung zu Nr. 97.

40 OÖUB XI, S. 175, Nr. 200 (1393 April 21.).

41 OÖUB XI, S. 680, Nr. 766, und S. 681, Nr. 767 (beide 1398 März 2.).

42 H. JANDAUREK, Das Alpenvorland zwischen Alm und Krems. Schriftenreihe der öö. Landesbaudirektion 15, S. 175.

43 E. WIDMOSER und W. KÖFLER, Botenbuch der Bruderschaft St. Christoph auf dem Arlberg, Tiroler Handschrift (»Codex Figdor«), Innsbruck o. J., S. 5 ff.

schen Herzögen Leopold IV., Albrecht III., Albrecht IV., Ernst und Friedrich IV. traten zahlreiche hohe und niedere Adelige, Bürger und andere Personen der Bruderschaft bei und unterstützten sie durch jährliche Geldzahlungen. Die Namen und Wappen der Wohltäter und Mitglieder, die gewiß nicht alle selbst über den Arlberg gereist sind, wurden in Bücher eingetragen, mit deren Hilfe Boten die verzeichneten Beiträge und Spenden sammelten. Von diesen Boten- oder Wappenbüchern sind nur mehr drei im Original erhalten, nämlich die Wiener Handschrift im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, die Tiroler Handschrift im Tiroler Landesarchiv in Innsbruck und die Münchner Handschrift im Besitz des St.-Georg-Ritterordens zu München. In dieser letzteren findet sich obige Eintragung.

Die angeführten Mitglieder der Welser Patrizierfamilie Haunold, Kaspar, Mathes und Hans, sind Brüder. Kaspar Haunold (urk. 1382–1421, † vor 1433) war Ratsmitglied und 1392 Stadtrichter zu Wels⁴⁴. Mathes Haunold (urk. ca. 1380–1422, † vor 1428) und Hans I. Haunold (urk. ca. 1380–1398, † 1398/99) sind als Hausbesitzer am Welser Stadtplatz bekannt, treten aber nicht in städtischen Funktionen hervor. Während Kaspar und Hans I. je eine Linie des Geschlechtes der Haunold von Haunoldsegg (ehemalige, von der Herrschaft Ort im Traunsee lehenbare Burg im Bereich der heutigen Knorrfabrik in Wels) begründeten, kennen wir von Mathes keine Nachkommenschaft. Die drei Brüder hatten noch zwei Geschwister, nämlich Ulrich Haunold (urk. 1358–1385, † vor 1399) und Elisabeth († 1443), Frau des Freistädter Bürgers Hans Zinespan († 1417). Der Vater dieser fünf Geschwister war jener Dietreich Haunold (urk. 1357–1374), der mehrmals als Welser Stadtrichter bezeugt ist⁴⁵.

Am 6. Dezember 1399 stifteten obige Kaspar und Mathes Haunold gemeinsam mit den Söhnen ihrer verstorbenen Brüder Hans I. und Ulrich Haunold einen ewigen Jahrtag für ihr Geschlecht, den die Kramerzeche, die Bruderschaft der vornehmsten und reichsten Bürger der Stadt, aus den Einnahmen etlicher gestifteter Bauernhöfe viermal jährlich zu den Quatemberzeiten in der Pfarrkirche und bei den Minoriten veranlassen sollte⁴⁶. Diese Stiftung wurde von Nachfahren dieser Familie noch vermehrt.

1399 (nähere Datierung fehlt)

109

Urbur des Weikhart (XII.) von Polheim zu Wartenburg und Rechberg, Sohn des verstorbenen Pilgrim von Polheim zu Rechberg, über die Herrschaften Wartenburg und Rechberg sowie über seinen durch Heirat erworbenen Besitz in Niederösterreich.

⁴⁴ W. ASPERNIG, Quellen III, Erläuterung zu Nr. 70.

⁴⁵ W. ASPERNIG, Quellen II, Erläuterung zu Nr. 47.

⁴⁶ OÖUB XI, S. 873, Nr. 977. Im Kurzregest werden hier irrig Kaspar und Mathes Haunold als Söhne des (verstorbenen) Hans (I.) Haunold bezeichnet.

Unter den zur Herrschaft Wartenburg gehörigen Besitzungen befinden sich im »Ampt auf der Hayd«:

»Freyseczer in Welser pharr. Der hof ze Chirichaim, Hainr(ich) ib(ide)m, an vnser frawn tag 24 metz(en) f(rument) vnd 24 metz(e)n gersten, 2 metz(en) arbaizz, zwo genns vnd 6 huen(er), it(em) fur 2 swein 6 ß mit fronchost, zu weihnachte(n) prot fur 12 d, zwen ches fur 6 d, zu osteren 60 air, 2 ches fur 6 d, ze phingsten 40 air, 2 ches fur 6 d, steur nach gnad(e)n, 2 steur hun(er).«

Unter den Beutellehen der Herrschaft Wartenburg finden sich folgende Bezüge zu Wels:

»No(ta) pewtel leh(e)n ze Wartenb(ur)g:

- (1) It(em) Heresing(er) hat ze leh(e)n ain gutel ze Tesselprun, dult fur alle vordrung 5 ß.
- (2) It(em) Hensel Tenk ze Wels hat ze lehen di halb(e)n hub ze Nidern Forstarn in Slaisthaim(er) pharr.

-
- (3) It(em) Simo(n) Vll ze Wels hat ze leh(e)n das Chretz leh(e)n in Talhaim(er) pharr.

-
- (4) It(em) Chunr(at) Schreib(er) ze Wels hat ze leh(e)n zwai gut ze Newfarn in Heresing(er) pharr vnd ain gut auf dem Rewt in Willenspekcher pharr.

-
- (5) It(em) Chunr(at) Schreib(er) hat ze leh(e)n ain gutl zu Dorfheim in Wilenspacher pharr.

It(em) vir zeh(e)nt haus in Pewrbekch(er) pharr, ains auf dem gut ze Hag, ains auf dem gut ze Martopel, vnd ains ze Hub, vnd ains auf dem gut ze Eybach.

-
- (6) It(em) Chunr(at) Tenk hat ze leh(e)n ain leh(e)n ze Slaisthaim.

-
- (7) It(em) Elspet Purkchartsp(er)g(er)inn hat ze leh(e)n ain gut ze Holtzarn, ist 60 d geltz, in Puchler pharr.

- (8) It(em) Hanns Hawnolt hat ze leh(e)n ain gutl auf der Rewt in Welser pharr.

- (9) It(em) Hanns Seybrant ze Wels hat ze leh(e)n die Chriegwies bei dem Grünenperg in Gunzkirch(er) pharr, ist 60 d geltz.

-
- (10) It(em) Jacob von Nehaim hat ze leh(e)n den zeh(e)nt auf dem Gumpenhof und den zeh(e)nt auf dem lehen ze Kranperg vnd den zeh(e)nt auf zwain leh(e)n ze Vtental vnd daselbs drittail zeh(e)ntz auf ain leh(e)n, allz in Gunzkirch(er) pharr.

.....

- (11) It(em) Mathes Hawnolt ze Wels hat ze leh(e)n ain gut auf dem Gukan,
It(em) den hof ze Staudech halb(en) vnd den zeh(e)nt dar auf.

.....

- (12) It(em) W(e)ntzel Vischer ze Waidhaws(e)n hat ze leh(e)n den halb(e)n
hof zu Ob(er)ndorf in Guns Kirch(er) pharr.

- (13) It(em) Thoman Schefaltz sun ze Wels hat ze lehen das gut auf der Hub zu
Heresing.

.....

- (14) (It(em) Hensel Staiger ze Wells hat ze leh(e)n den Stokchof in Welser
pharr.

- (15) It(em) Hainr(ich) aufm Grab(e)n ze Wels hat ze erib leh(e)n di wis ge-
leg(e)n bei Sigolfing in Guns Kirch(er) pharr.

A Orig. Perg. Hs. – OÖLA, HA Wartenburg, Hs. 7a (Pa II/20), fol 17^v und fol 28^r–29^r.

Zu diesem Urbar und zur Geschichte der Polheimer Besitzungen Wartenburg und Rechberg vgl.:
J. STRNADT, Innviertel und Mondseeland. Archiv für österreichische Geschichte, 99. Bd., Wien
1912, S. 771.

I. ZIBERMAYR, 44. Jahresbericht des Landesarchivs (1940). Jahrbuch des Vereines für Landes-
kunde und Heimatpflege im Gau Oberdonau, 90. Bd., Linz 1942, S. 368.

I. ZIBERMAYR, Das oberösterreichische Landesarchiv in Linz, Linz ³1950, S. 24.

K. HOLTER, Die verschollenen Grabmäler der Polheimer bei den Minoriten in Wels. 16. Jb. MVW
1969/70, S. 33 ff.

A. ZAUNER, Vöcklabruck und der Attergau. Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs 12,
Linz 1971, S. 206 ff. und S. 411 ff.

Der Hof zur Kirchham ist entweder unter den Bauernhöfen des Dorfes
Kirchham (KG Puchberg, OG Wels) zu suchen oder er ist identisch mit dem
Schröckengut, das noch im 17. Jahrhundert zur Ortschaft Kirchham gezählt, im
Josephinischen Lagebuch aber bereits mit der Hausnummer Katzbach 17 der
KG Schmidling (OG Krenzelbach) zugeordnet wurde⁴⁷.

Als Inhaber von Beutellehen der Herrschaft Wartenburg scheinen etliche
Welser Bürger auf. Beutellehen sind zum Unterschied von Ritterlehen finanziell
stärker belastete Lehen im Besitz von Bürgern oder Bauern⁴⁸.

Der genannte Heresinger (1) dürfte der in Enns, Wels und Steyr seßhaften
Bürgerfamilie Heresinger zuzurechnen sein. Hänsel und Konrad Tenk (2, 6) ge-
hören einer weitverzweigten Welser Bürgerfamilie an, deren Mitglieder seit 1390
immer wieder genannt werden⁴⁹. Die halbe Hube zu Nidern Forstarn, Pfarre
Schleißheim, ist das Bauernhaus Lang in Forsting (Schleißheim 39, KG und OG
Schleißheim), das Anfang des 15. Jahrhunderts der Welser Hans Gestl als Lehen
Wiltpolts von Polhaim besaß und 1440 von seinem Sohn Martin Gestl an den

47 OÖLA, Josefinische Lagebücher, Hs. H 350.

48 A. ZAUNER, Vöcklabruck und der Attergau. Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs
12, Linz 1971, S. 411 f.

49 Vgl. W. ASPERNIG, Quellen IV, Erläuterung zu Nr. 85.

Wiener Bürger Erhart Griesser verkauft wurde⁵⁰. Letzterer stiftete 2 lb d von diesem Gut an das Lichtamt in Wels⁵¹, das auch in den Besitz der Grundobrigkeit gelangte.

Simon VII (3) ist sonst unbekannt. Das »Chretz lehen« in der Pfarre Thalheim ist das Kreuzmayrgut (Unterschauersberg 7, KG Aschet, OG Thalheim), das 1397 erstmals genannt wird⁵² und teils vom Gotteshaus Lambach vererbrechtet wurde, teils Beutellehen (= Rechtlehen) von der Polheimer Herrschaft Wartenburg war. 1453 erreichte der Welser Bürger Jakob Kramer, der damals beide Teile des Kreuzhofes besaß, von Wolfgang von Polheim die Befreiung von der Lehenschaft⁵³.

Der Welser Bürger Konrad Schreiber (4, 5) ist urkundlich 1368–1410 nachweisbar und war Mautschreiber in Wels. Sein gleichnamiger reichbegüterter Vater besaß 1347–1351 die Burg Trattenegg bei Grieskirchen⁵⁴. Die genannten Güter und Zehente in den Pfarren Hörsching, Bad Wimsbach und Peuerbach sind noch nicht identifiziert.

Elisabeth Burghartsberger (Purkholzperger) (7) wird 1411 in einem Lehenbuch Herzog Albrechts V. als verstorbene Bürgerin zu Wels genannt⁵⁵ und war mit Jansen Purcholczperger verheiratet⁵⁶, der von Burghartsberg (KG Steinerkirchen am Innbach, OG Kematen am Innbach) herstammt. Diesem Weiler benachbart liegen Ober- und Unterholzing, wo obiges Gut zu Holtzarn ebenso zu suchen ist, wie zwei vom Landesfürsten lehenbare Huben zu Holzarn, die sie ebenfalls innehatten.

Zu Hans und Mathes Haunold (8, 11) siehe die Erläuterung zu Nr. 108. Das Gut auf der Reut in der Pfarre Wels ist nicht lokalisiert. Der Welser Bürger Hans Seybrant (9) urkundet 1397–1416. Vielleicht ist er mit jenem Welser Bürger Seybrant, Sohn des Dietmar im Tal, identisch, der 1379 den Ölbaumgartnerhof in Waldling, Pfarre Gunskirchen, verkaufte⁵⁷. Jakob von Nehaim (10) stammt wohl aus Nöham (KG Puchberg, OG Wels). Wenzel Vischer (12) war, wie viele andere Welser Fischer, in Waidhausen an der Traun (KG Lichtenegg, OG Wels) ansässig. Der halbe Hof zu Oberndorf dürfte mit dem Sturmbauerngut (Oberndorf 2, KG Straß, OG Gunskirchen) identisch sein. Thomas Schefalt und sein Sohn (13) sind sonst unbekannt. Zu Hans Steiger (14) siehe die Erläuterung zu Nr. 99. Die Polheimer Rechte am Stockhof (Stadlhof 6, KG Pernau, OG Wels) endeten 1452 durch den Verkauf derselben von Wolfgang von Polheim an den Welser Bürger Jakob Kramer⁵⁸. Heinrich auf dem Graben (15) wohnte wohl am

50 SA Wels, Urk. 119 = Hs. 10, fol 235^r.

51 StPFA Wels, Stiftbuch, fol 191^v–195^r = SA Wels, Hs. 10, fol 236^r–237^r.

52 Vgl. Regest, Nr. 99.

53 W. ASPERNIG (wie Anm. 5), S. 124.

54 W. ASPERNIG, Quellen I, Nr. 25.

55 HHStA Wien, Hs. Weiß 722, fol 7^v–8^r.

56 OÖUB X, S. 760, Nr. 115.

57 W. ASPERNIG, Quellen III, Nr. 66.

58 OÖLA, HA Starhemberg, Hs. 153.

Welser Stadtgraben, ist aber sonst nicht bekannt. Sigolfing ist der heutige Weiler Sirfling (KG Irnharting, OG Gunskirchen).

S. d. (um 1400)

110

»Thaman d(er) goldschmid von Wels gib 10 d(e)n(are) alle iar und nach meim tod 3 ß d(e)n(are) gen arl(nsp(er)g ge(n) sant christofel.« Daneben ist sein Wappen gezeichnet.

A Archiv des St.-Georg-Ritterordens zu München, Wappenbuch der Bruderschaft zu St. Christoph am Arlberg, fol 107^r.

D O. HUPP, Die Wappenbücher vom Arlberg (wie Nr. 108), S. 99. Zur Bruderschaft zu St. Christoph auf dem Arlberg und zu ihren Wappenbüchern vgl. die Erläuterung zu Nr. 108.

Thoman der Goldschmid von Wels ist urkundlich sonst nicht faßbar, doch wird um diese Zeit das Welser Goldschmiedehandwerk auch durch eine andere Quelle belegt. Dem Testament des Kirchdorfer Pfarrers Heinrich Paulser vom 30. September 1398 ist zu entnehmen, daß »Maister Fricz Goldsmid ze Wels« für ihn einen »silbrein chopf« fertigte, den der Pfarrer für die Herstellung eines Kelches bestimmte⁵⁹.

⁵⁹ OÖUB XI, S. 746, Nr. 834. K. MEINDL, Geschichte der Stadt Wels, Wels 1878, II. Teil, S. 59. K. HOLTER, Aus der ersten Blütezeit des Welser Goldschmiede-Handwerks. (4.) Jb. MVW 1957, S. 77.